

VIA

ERLEBNISRAUM
RÖMERSTRASSE

An aerial photograph showing a long, straight path lined with mature trees. The path is flanked by various agricultural fields, including green crops and harvested golden-brown fields. Several people are seen walking along the path, and a dog is visible in the foreground. The background shows a distant town and rolling hills under a blue sky with light clouds.

**Unterwegs im
Erlebnisraum Römerstraße**

Willkommen im Erlebnisraum Römerstraße!



Die Reichsstraßen waren die Hauptschlagadern des Römischen Imperiums: Auf 100.000 Kilometern ermöglichte das solide angelegte Straßennetz den Transport von Menschen, Nachrichten und Handelsgütern aus aller Welt über Flüsse, Berge und kulturelle Grenzen hinweg.

Auf Spurensuche im römischen Rheinland

Egal, ob Sie sich zu Fuß auf den Weg machen oder in den Fahrradsattel schwingen: Wer sich aufmacht, den Erlebnisraum Römerstraße zu entdecken, der gibt sich auf eine Zeitreise entlang der römischen Fernstraßen im Rheinland.

Die Rad- und Wanderrouten, die von Übach-Palenberg bis Köln der Via Belgica folgen und von Köln bis Dahlem der Agrippastraße, führen vorbei an zahlreichen Sehenswürdigkeiten, die von der Römerzeit über das Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit reichen. Köln, die Colonia Claudia Ara Agrippinensium, war als Provinzhauptstadt Niedergermaniens das Drehkreuz dieser Fernstraßen: Die Via Belgica und die

Agrippastraße treffen sich hier, daher finden Sie Köln in der Mitte dieser Broschüre gleich zweimal.

Wie haben die Römer entschieden, wo sie ihre Siedlungen anlegten? Wie sah ein römischer Wachtposten aus? Warum verläuft die Fernstraße mancherorts überhaupt nicht mehr schnurgerade? Diese und andere Fragen beantwortet ein Ausflug in den Erlebnisraum Römerstraße.

Tauchen Sie ein in die römische Geschichte des Rheinlandes, erfahren Sie unterwegs Spannendes und Interessantes zu den Straßen, den archäologischen Denkmälern am Wegesrand und den Sehenswürdigkeiten der Umgebung.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei einem Streifzug durch die Kulturlandschaft entlang der Römerstraßen.



Inhalt

Willkommen im Erlebnisraum Römerstraße	2
Inhaltsverzeichnis & schematische Karte	4
Erlebnisraum Römerstraße – das Projekt	6
Übach-Palenberg	8
Herzogenrath	10
Baesweiler	12
Aldenhoven	14
Jülich	16
Niederzier	18
Elsdorf	20
Bergheim	22
Köln (1 – Via Belgica)	24
Übersichtskarte	26
Köln (2 – Agrippastrasse)	28
Hürth	30
Erfstadt	32
Zülpich	34
Mechernich	36
Kall	38
Bad Münstereifel	40
Nettersheim	42
Blankenheim	44
Dahlem	46
Das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	48
Die Römerstraßen	50
Impressum	52

Erlebnisraum Römerstraße – das Projekt

Mit dem Erlebnisraum Römerstraße öffnen 18 Kommunen und der Landschaftsverband Rheinland gemeinsam neue Wege in die Geschichte des Rheinlands und machen sie auf eine neue Art und Weise erlebbar. Die römischen Fernstraßen von Köln nach Boulogne-sur-Mer (sog. Via Belgica) und von Köln über Trier und Lyon nach Marseille (sog. AgrippasträÙe) werden im Rheinland wieder nachvollziehbar und erfahrbar gemacht. Ein Rad- und Wanderweg, der so nah wie möglich an den Originalverlauf der einstigen Fernstraßen anknüpft, bietet Besucherinnen und Besuchern wie Ortsansässigen einen bisher nicht dagewesenen Einblick in römisches Leben entlang der bedeutenden Verkehrswege im Rheinland.

Wo der Erlebnisraum beginnt ...

Startpunkte für den Ausflug ins römische Rheinland sind die sogenannten Einstiegsstelen. Sie geben grundlegende Informationen zum Erlebnisraum und befinden sich an Anreisepunkten des öffentlichen Nahverkehrs, größeren Parkplätzen und den nach dem lateinischen Begriff „Mansio“ (= Rasthaus) benannten Einstiegsstellen. Dort finden sich neben Rast- und Ruhezonen auch Umsteigemöglichkeiten vom Auto aufs Rad. Wer lieber die Wanderschuhe schnürt, kann hier zu einem erholsamen Streifzug durch den Erlebnisraum aufbrechen.

Zahlreiche Informationsstelen erklären unterwegs Verlauf und Aufbau der Straßen und erläutern Denkmäler und Sehenswürdigkeiten im Erlebnisraum. Als Wegeleitsystem dient eine einheitliche Kennzeichnung entlang der Route – erkennbar am VIA-Logo: Dazu zählen Säuleneichen und im Boden eingebrachte Betonpfeile, die die heute nicht mehr erhaltenen Streckenabschnitte ausweisen. Zudem geben sogenannte Meilentaktungen die jeweilige Entfernung zum Ausgangspunkt der Straße in Köln an.



Mehr erfahren?

Weitergehende Erläuterungen zu den Römerstraßen bieten zudem Informationszentren an vier Standorten: Im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln dreht sich hierbei alles um das römische Straßenwesen und die Rolle Kölns als Provinzhauptstadt Niedergermaniens. In der Zitadelle Jülich erfahren Besucher in einer eigens entwickelten Ausstellung jede Menge Wissenswertes zur Via Belgica, während im Naturzentrum Nettersheim der Fokus auf der AgrippasträÙe liegt. Im Gildehaus in Blankenheim wiederum geht es in erster Linie um das römische Agrarwesen.

Übach-Palenberg

Nur wenige Kilometer nördlich von Aachen liegt Übach-Palenberg. Ihren Namen verdankt die Stadt dem Bach Übach, der südlich des gleichnamigen Ortsteils entspringt. Er mündet wiederum in den Fluss Wurm, der durchs Stadtzentrum fließt. Zur Zeit der Römer befand sich dort, wo heute Übach-Palenberg liegt, eine seichte Stelle im Flusslauf der Wurm – das wohl entscheidende Argument für das Entstehen einer römischen Straßensiedlung am Ufer: Die Via Belgica konnte hier leicht den Flusslauf überqueren. Die römische Straßensiedlung (vicus) war vom ersten bis vierten Jahrhundert nach Christus bewohnt.

Wie die Römer gebadet haben

Rund anderthalb Kilometer flussabwärts – zwischen Palenberg und Marienberg – stießen Archäologen auf die Grundmauern eines römischen Gutshofs. Hier ist heute ein römisches Badehaus zu besichtigen; die Thermenanlage ist mittlerweile in Teilen rekonstruiert. Die Fundstelle des Gutshofs liegt übrigens im Naherholungsgebiet Wurmtal – Verschnaufpause im Grünen garantiert.

Baudenkmäler anderer Epochen

Neben römischen Spuren lassen sich in Übach-Palenberg auch andere geschichtsträchtige Besonderheiten bestaunen. So lohnt sich beispielsweise ein Abstecher zum historischen Wasserturm der ehemaligen Grube „Carolus Magnus“: Das 1912 errichtete Bauwerk besteht aus einem sechseckigen Gerüst aus Stahlfachwerk, auf dem ein Kugelbehälter thront, der 500 Kubikmeter Wasser fasste – ein sehenswertes Baudenkmal der Berghalde bei Übach-Palenberg.



A



B



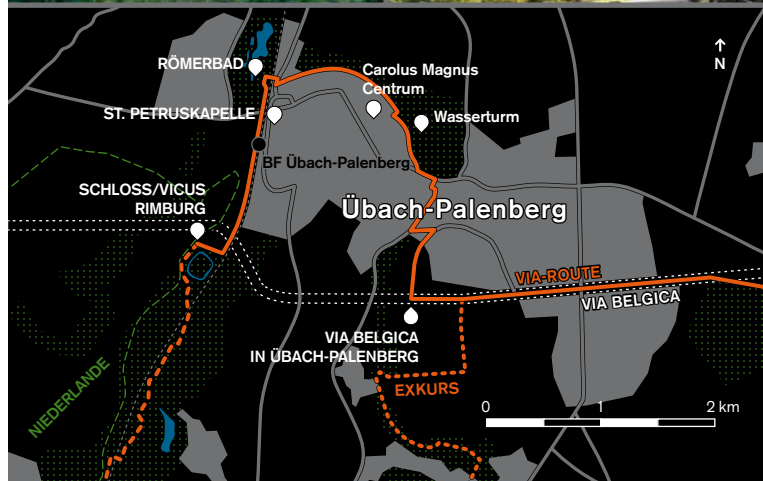
D



C



E



INFO ÜBACH-PALENBERG:

Übach-Palenberg ist sehr gut zu erreichen. Im Zentrum befindet sich ein Bahnhof, die Autobahn A44 ist über Bundesstraßen angebunden.

Stadt Übach-Palenberg
Tel.: 0 24 51 979 0
www.uebach-palenberg.de

Heinsberger Tourist Service
Tel.: 0 24 52 13 14 15
www.heinsberger-tourist-service.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A RÖMISCHE THERMEN IM NAHERHOLUNGSGBEIT WURMTAL
- B CAROLUS MAGNUS CENTRUM
- C WASSERTURM
- D ST.-PETRUS-KAPELLE IN PALENBERG
- E SCHLOSS RIMBURG

Herzogenrath

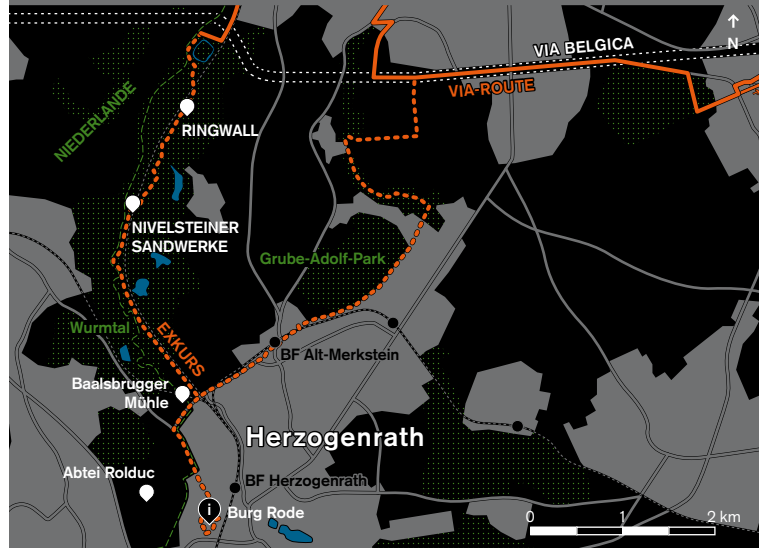
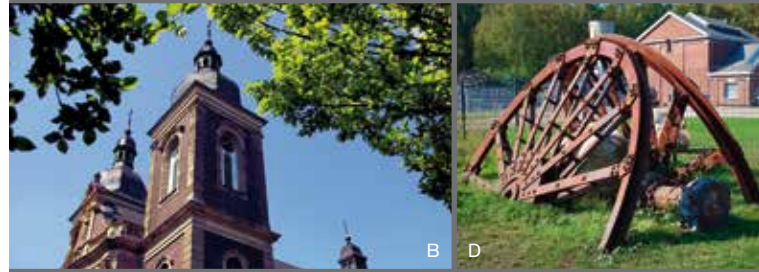
Niederländer, Deutsche und Römer? In Herzogenrath erwartet Besucher dieser besondere Mix. Denn dort, wo früher die Römer siedelten, wird heute der europäische Gedanke gelebt: Die Stadt Herzogenrath liegt direkt an der Grenze zum niederländischen Kerkrade. Über die Jahrhunderte hinweg waren beide Städte als „Land von s’Hertogenrode“ immer wieder einmal vereint. Die beiden Städte bilden heute symbolisch die öffentlich-rechtliche Körperschaft „Eurode“.

Gräber und Siedlungsfunde

Vor zwei Jahrtausenden, genauer gesagt vom ersten bis vierten Jahrhundert nach Christus, war das Gebiet des heutigen Herzogenraths in römischer Hand: Gräber und Siedlungsfunde belegen die Präsenz der Römer im Grenzstädtchen. Am Nivelstein, an dem sich ein Sandsteinbruch befindet, bauten bereits die Römer Buntsandstein ab. Doch damit nicht genug: Wo auch immer gegraben oder gebaut wird, kommen neue Fundstellen aus Römerzeiten hinzu. So wurde erst vor wenigen Jahren ein römisches Landgut bei Merkstein vollflächig archäologisch untersucht.

Lebendiges Wahrzeichen im Herzen der Stadt

Losgelöst von der römischen Geschichte Herzogenraths, dennoch absolut sehenswert, ist das Wahrzeichen der Stadt: die mitten im Zentrum gelegene Burg Rode, die wie Herzogenrath selber erstmals 1104 urkundlich erwähnt wurde. Regelmäßig finden in der Höhenburg Veranstaltungen wie Konzerte, Ausstellungen und Kabarettaufführungen statt. Ein im Rahmen des Projekts Erlebnisraum Römerstraße eingerichtetes Informationszentrum zur Burg Rode wird hier im Sommer 2014 eröffnet.



INFO HERZOGENRATH:

Erreichen können Besucher die Stadt per Auto über die A4 und A44. Ans Bahnnetz ist Herzogenrath durch die RB 33, den RE 4 und die Euregiobahn (Düren – Alsdorf/Heerlen) angebunden.

Stadt Herzogenrath
Tel.: 0 24 06 83 0
www.herzogenrath.de

Grünmetropole e.V.
Tel.: 0 241 51 98 210
www.gruenmetropole.eu

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A BURG RODE
- B KIRCHE HERZOGENRATH
- C NIVELSTEINER SANDWERKE
- D GRUBE ADOLF PARK

Baesweiler

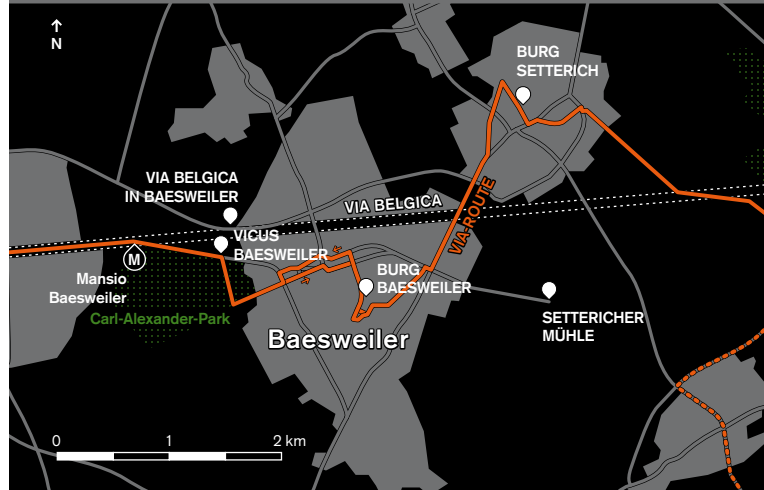
Von Ost nach West durchquert die Via Belgica das Stadtgebiet von Baesweiler – entlang des 2008 neu angelegten Carl-Alexander-Parks. Am westlichen Ende dieses Parks, im Bereich des Gutes Blaustein, befindet sich unmittelbar an der ehemaligen römischen Staatsstraße eine Mansio als Info- und Einstiegspunkt in den Erlebnisraum Römerstraße. Wer sich also in Baesweiler auf die Spuren der Römer begibt, kann auch einen Abstecher in den aufwendig angelegten Park unternehmen.

Beinahe 7.000 Jahre Siedlungsgeschichte

Die Römer waren zwar früh in Baesweiler, aber sie waren nicht die ersten: Ausgrabungen zeigten, dass schon weit vor den Römern Menschen im Gebiet des heutigen Baesweilers lebten. Archäologen haben im Stadtteil Oidtweiler Teile einer größeren, gut erhaltenen spätbandkeramischen Siedlung entdeckt – ein überregional bedeutsames Bodendenkmal. Die Siedlung stammt etwa aus dem Jahr 4.900 vor Christus, also aus der Jungsteinzeit, und ist damit beinahe 7.000 Jahre alt. Damit ist die lange Jahre richtungsweisende erste urkundliche Erwähnung des Ortes im 14. Jahrhundert deutlich überholt.

Römerzeit und Mittelalter

Zur Zeit der Römer lag direkt an der Via Belgica auf 850 Metern Länge eine Straßensiedlung (vicus), in deren Sichtweite sich zudem ein römischer Gutshof befand. Er liegt im heutigen Ortsteil Beggendorf. Mitten im historischen Ortskern lädt das Kulturzentrum Burg Baesweiler zu einem Besuch und einer Stippvisite ins Mittelalter ein.



INFO BAESWEILER:

Baesweiler verfügt mit direkter Nähe zur A44 (Aachen – Düsseldorf), A4 (Aachen – Köln), B57 (Aachen – Mönchengladbach – Krefeld) und B56 (Bonn – Niederlande) über eine hervorragende Verkehrsanbindung. Die nächsten Bahnhöfe befinden sich in den nahegelegenen Städten Geilenkirchen (Verbindung Aachen – Düsseldorf) und Eschweiler (Verbindung Aachen – Köln).

Stadt Baesweiler
Tel.: 0 24 01 800 0
www.baesweiler.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A CARL-ALEXANDER-PARK
- B BURG SETTERICH (HEUTE EIN SENIORENWOHNHEIM)
- C KULTURZENTRUM BURG BAESWEILER

Aldenhoven

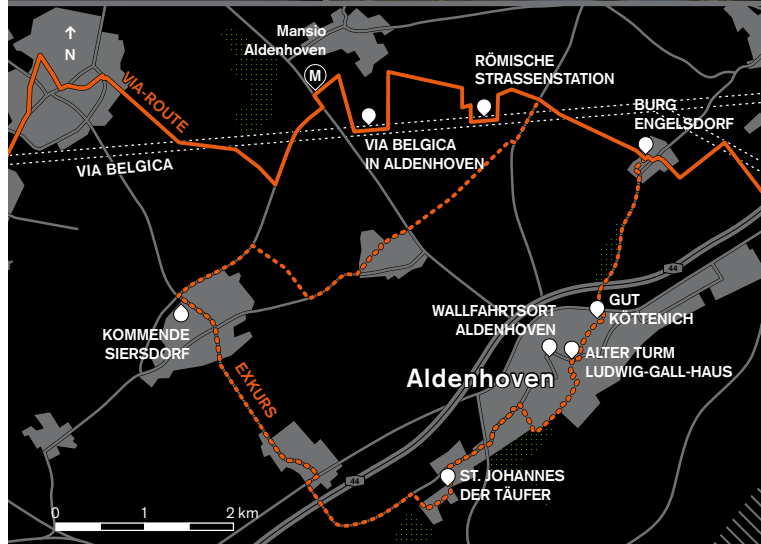
Über 6.000 Jahre Siedlungsgeschichte direkt an der Via Belgica: Aldenhoven kann jede Menge Funde aus Zeiten des Römischen Reiches aufweisen. Aber auch aus der sogenannten Rössener Kultur, die rund 4.000 Jahre vor Christus den Ursprung des heutigen Aldenhoven bildete, stammen Siedlungen in Aldenhoven und im Ortsteil Niedermerz.

Von Wachtposten, Tempeln und Landgütern

Zu den außergewöhnlichsten römischen Spuren in Aldenhoven zählen eine zivile Straßenstation, ein Wachtposten, ein so genannter Umgangstempel mit Säulengang und mehrere Landgüter. Einige dieser Fundstellen wurden bereits in den 1930er Jahren entdeckt. Mit Ausnahme der Landgüter grenzen all diese römischen Siedlungen an die Straßenränder der Via Belgica, die circa zwei Kilometer nördlich am heutigen Aldenhoven vorbeiführt. Sichtbar sind diese Bodendenkmäler in der Regel nicht – dennoch lässt es sich in Aldenhoven kaum umgehen, auf den Spuren der Römer zu wandeln.

Wehrhafte Wahrzeichen

Aldenhoven wurde erstmalig im Jahr 922 urkundlich erwähnt. Entsprechend zahlreich sind die jenseits der römischen Geschichte entstandenen steinernen Zeitzeugen des Wallfahrtsortes. So sind im Zentrum Aldenhovens Überreste des so genannten „Alten Turms“ zu finden, der Teil einer im 15. Jahrhundert erbauten Befestigungsanlage war. Auch die heute noch gut erhaltenen Burgen in den Ortsteilen Dürbolar und Engelsdorf, erstmals erwähnt in den Jahren 898 und 1080, lohnen einen Besuch. Die eindrucksvolle Pfarrkirche in Niedermerz, die urkundlich bereits im zwölften Jahrhundert erwähnt wurde, ist in Teilen gut erhalten und ein beeindruckendes Beispiel mittelalterlicher Baukunst.



INFO ALDENHOVEN:

Verkehrstechnisch ist Aldenhoven direkt an die A44 (Aachen – Düsseldorf) sowie die B56 (Bonn – Niederlande) und die L136 angebunden. In nur wenigen Kilometern Entfernung gibt es eine Zufahrt zur A4 (Aachen – Köln), dazu bestehen Busverbindungen in alle Nachbargemeinden.

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A KOMMANDE SIERSDORF
- B LUDWIG-GALL-HAUS
- C ALTER TURM
- D GUT KÖTTENICH

Gemeinde Aldenhoven
Tel.: 0 24 64 58 60
www.aldenhoven.de

Jülich

Rund 2.000 Jahre Siedlungsgeschichte und ungewöhnlich gut erhaltene historische Gebäude: Jülich nimmt seine Besucher mit auf eine Zeitreise. Bereits im vierten Jahrhundert befestigt, blieb das heutige Stadtgebiet über Jahrhunderte hinweg ein Zentrum der Festungsbaukunst.

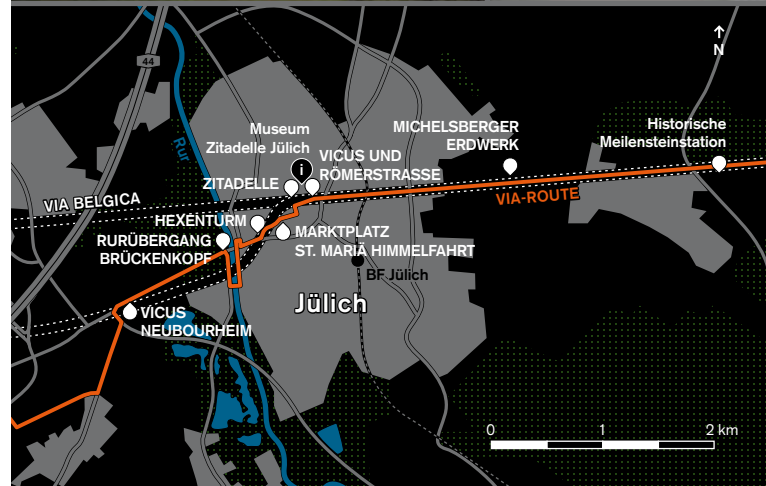
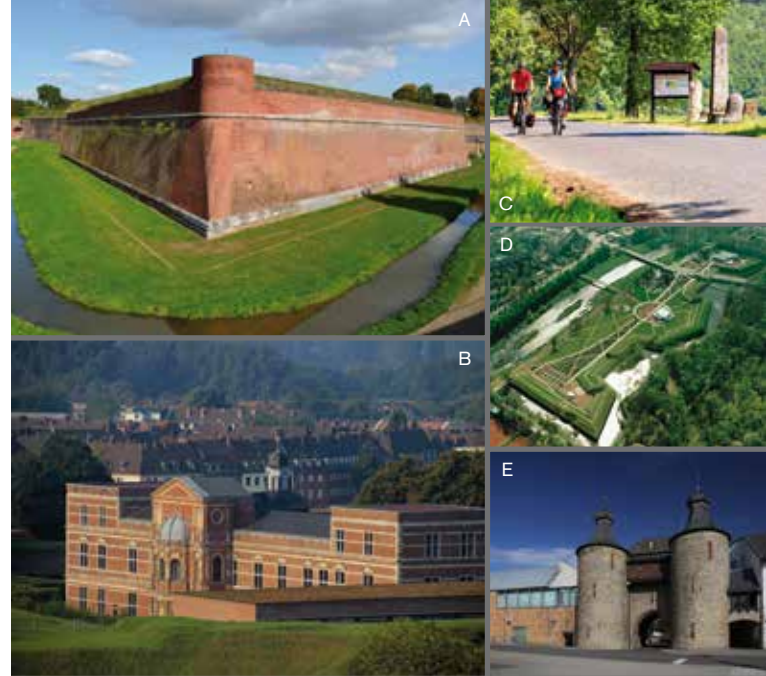
Iuliacum – strategisch bedeutsam

Erklären lässt sich die lange Siedlungsgeschichte und die Bedeutung Iuliacums, so der römische Name der Stadt, mit deren Lage: Denn die römische Fernstraße Via Belgica führte hier an einer Verengung des schwer passierbaren Rurtales entlang. Die Römer erkannten die strategische Bedeutung der hier befindlichen Furt. Ihre Siedlung war etwa 13 Hektar groß und umschloss den heutigen Marktplatz.

Von Hexentürmen, Zitadellen und dem Brückenkopf-Park

Wer sich nach Jülich begibt, dem fällt als erstes der imposante Hexenturm ins Auge, das einzige noch bestehende von ursprünglich vier Stadttoren. Er ist eines der Wahrzeichen Jülichs. Ebenfalls beeindruckend: die Zitadelle Jülich. Einst Bestandteil der Festung Jülich, ist die im Stil der italienischen Hochrenaissance erbaute Zitadelle die älteste ihrer Art nördlich der Alpen. In ihrem Innern finden sich ein Museum und ein Dokumentationszentrum zur Via Belgica, in dem es unter anderem einen Originalquerschnitt der römischen Straße zu entdecken gibt.

Informationen zu den napoleonischen Festungsbauten bekommen Besucher Jülichs im Brückenkopf-Park, an dessen Haupteingang eine Einstiegsstele auf den Erlebnisraum Römerstraße hinweist.



INFO JÜLICH:

Jülich ist direkt an der A44 (Aachen – Düsseldorf) gelegen, auch die A4 (Köln – Aachen) und die A61 (Koblenz – Mönchengladbach) sind in nur wenigen Fahrminuten zu erreichen. Über die Rurtalbahn ist die Stadt ebenfalls sehr gut ans Verkehrsnetz angeschlossen.

Stadt Jülich
Tel.: 0 24 61 63 0
www.juelich.de

Tourist-Information Jülich
Tel.: 0 24 61 63 419
www.juelich.de/touristinformation

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A SÜDBASTION ZITADELLE
- B SCHLOSS ZITADELLE
- C HISTORISCHE MEILENSTEINSTATION
- D RURÜBERGANG MIT BRÜCKENKOPF
- E HEXENTURM

Niederzier

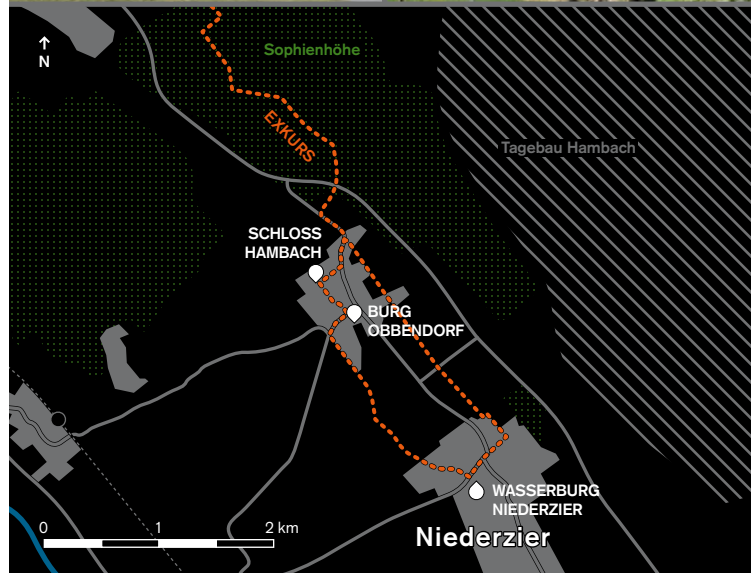
Eine junge Gemeinde mit einer langen Geschichte. Das klingt paradox, entspricht in Niederzier aber den Tatsachen: Denn der Ort in seiner heutigen Form existiert erst seit dem Jahr 1972, in dem die kommunale Neuordnung des Raumes Aachen in Kraft trat. Doch archäologische Funde haben gezeigt, dass die Siedlungsgeschichte Niederziers bis in die Steinzeit zurückreicht.

Via Belgica weicht dem Braunkohletagebau

Seit Ende der 1970er Jahre prägt der Braunkohletagebau die Landschaft rund um Niederzier. Kein Wunder: Handelt es sich hierbei doch um eines der größten Braunkohlevorkommen in ganz Deutschland.

Bevor allerdings mit dem Abbau begonnen wurde, haben Archäologen das dortige Teilstück der Via Belgica untersucht. Mit Erfolg: Auf dem etwa neun Kilometer langen Abschnitt der einstigen römischen Staatsstraße zwischen Niederzier, Eisdorf und Jülich gelang ihnen ein einmaliger Einblick in den einst dicht besiedelten Lebensraum: Zu beiden Seiten der Via Belgica erstreckten sich Überreste römischer Siedlungen mit unterschiedlichsten Funktionen, die häufig nur wenige hundert Meter auseinanderlagen.

Die Lage des heutigen Niederziers wird geprägt vom Flusslauf der Rur im Westen der Gemeinde und vom Verlauf des Ellebachs quer durch den Ort. Eines der eindrucksvollsten Gebäude Niederziers – und gleichsam das Gesicht der Ortschaft – ist die Wasserburg Niederzier, in der heute die Gemeindeverwaltung untergebracht ist.



INFO NIEDERZIER:

Niederzier liegt verkehrsgünstig: Nur wenige Kilometer südlich führt die A4 vorbei, auch die A44 und A61 können in wenigen Minuten erreicht werden. Bahnhöfe der Rurtalbahn befinden sich in den Ortsteilen Huchem-Stammeln, Krauthausen und Selhausen.

Tourismus Kreis Düren
Tel.: 0 24 21 22 0
www.kreis-dueren.de

Gemeinde Niederzier
Tel.: 0 24 28 84 0
www.niederzier.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A WASSERBURG NIEDERZIER
- B SOPHIENHÖHE
- C BURG OBBENDORF
- D SCHLOSS HAMBACH

Elsdorf

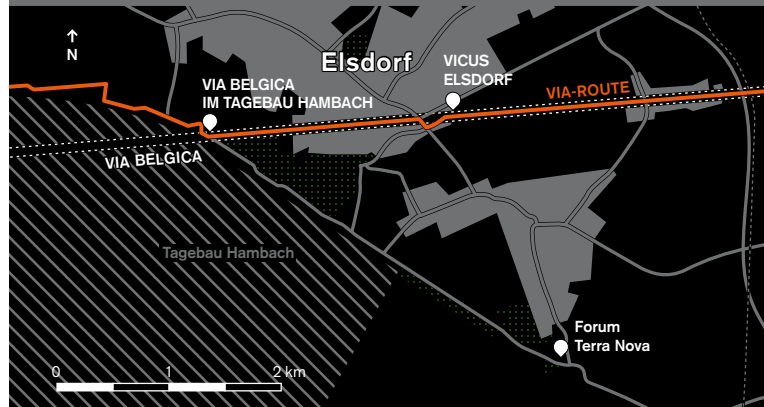
Wer sich auf den Spuren der Römer nach Elsdorf begibt, wird sich ein wenig wundern: Die Stadt steckt noch in den sprichwörtlichen Kinderschuhen – erst im Jahr 2011 erhielt sie offiziell die Stadtrechte. Dass die Gegend des heutigen Elsdorfs eine wesentlich längere Historie zu verzeichnen hat, steht allerdings außer Frage.

Vier Jahrhunderte römische Siedlungsgeschichte

Bereits im ersten Jahrhundert ließen sich die Römer am östlichen Rand der heutigen Ortschaft beidseits der Via Belgica nieder. Auf einer Länge von rund 700 Metern entstand eine Straßensiedlung, ein sogenannter vicus. Bis ins vierte Jahrhundert nach Christus hinein bewohnten die Römer dieses Gebiet. Einer der wichtigsten Bestandteile der Siedlung war ein gallorömischer Umgangstempel – ein römisches Heiligtum. Weitere Hinweise auf römisches Leben kamen bei Untersuchungen im Vorfeld des Tagebaus Hambach zum Vorschein: Zahlreiche Gräber, Siedlungsreste, eine zivile Straßenstation und mehrere Gutshöfe wurden freigelegt.

Einen imposanten Ausblick genießen

Das moderne Elsdorf umfasst 14 Ortschaften, in denen sich einige echte kulturelle Highlights entdecken lassen. Dazu zählt sicherlich das „Forum :terra nova“, ein Multifunktionsgebäude im Norden des Tagebaus Hambach. Es dient zum einen als Aussichtspunkt über den Braunkohle-Tagebau – von der Terrasse aus lässt sich hier aus der Ferne beobachten, wie sich die riesigen Schaufelräder der Bagger ihren Weg in die Erde graben. Zum anderen beherbergt das Forum :terra nova ein Besucherinformationszentrum.



INFO ELSDORF:

Per Auto ist Elsdorf hervorragend zu erreichen: Das Stadtgebiet grenzt im Osten an die A61 und im Süden an die A4, dazu führen die Bundesstraßen 55 und 477 durch die Stadt. Der Busbahnhof liegt direkt am Rathaus.

Stadt Elsdorf
Tel.: 0 22 74 709 0
www.elsdorf.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A FORUM :TERRA NOVA
- B KIRCHE ST. BRIGIDA IN GROUVEN
- C GROUVENER WEIHER

Bergheim

Die Kreisstadt Bergheim bietet eine Fülle an sehenswerten Denkmälern des Mittelalters und der Neuzeit. Doch auch zur Römerzeit hat die archäologische Forschung viele interessante Erkenntnisse erbracht.

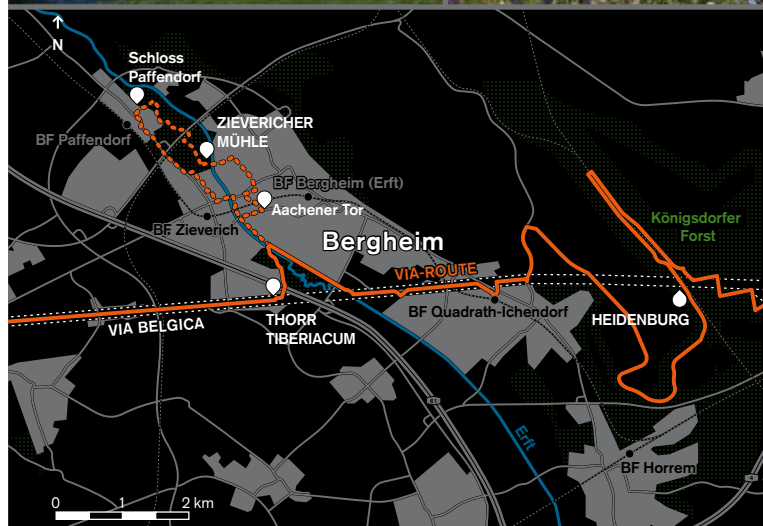
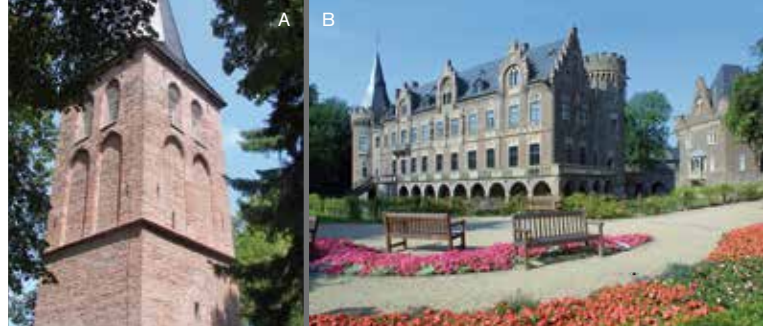
Einmalig im Rheinland

So wurde am Westrand des Königsdorfer Forsts – direkt an der Via Belgica – ein militärischer Straßenposten entdeckt. Es ist die einzige derartige Anlage im Rheinland, bei der die Graben- und Wallanlagen heute noch obertägig erkennbar sind. So gewinnen Besucher einen realistischen Eindruck der Dimensionen dieses Denkmals. Aber Achtung: Auf dem Weg dorthin – in Richtung Köln – muss eine Steigung überwunden werden, die in die Beine gehen kann. Nur fünf Kilometer weiter westlich befand sich ursprünglich eine zivile Straßenstation aus römischer Zeit.

Wo lag Tiberiacum?

Auch in der Ortschaft Thorr, die sich südwestlich von Bergheim beidseits der hier noch schnurgerade verlaufenden Via Belgica erstreckt, fanden sich steinerne Beweise römischer Vergangenheit: Matronendenkmäler und die Reste eines Merkuraltars weisen auf die Existenz eines römischen Heiligtums in unmittelbarer Umgebung hin. Es wird vermutet, dass es sich bei Thorr um die römische Siedlung Tiberiacum handelt.

Wer einen Abstecher ins Zentrum von Bergheim unternimmt, das 1300 mit Stadtrechten versehen wurde, der begegnet dem Wahrzeichen der Kreisstadt: Das „Aachener Tor“ war im Mittelalter Teil der Stadtbefestigung, von der übrigens auch heute noch große Teile erhalten sind.



INFO BERGHEIM:

Mit dem Auto ist Bergheim über zwei Abfahrten der A61 erreichbar. Über die RB38 ist die Stadt an die Bahnstrecke Köln – Düsseldorf angeschlossen.

Touristische Informationsstelle BERGHEIMAT
(eingeschränkt erreichbar)
Tel.: 0 22 71 56 79 75
www.museum-stadt-bergheim.de

Kreisstadt Bergheim Tourismusförderung
Tel.: 022 71 89 539
www.bergheim.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A ALTER KIRCHTURM IN THORR
- B SCHLOSS PAFFENDORF
- C ZIEVERICHER MÜHLE
- D AACHENER TOR MIT STADTBEFESTIGUNG

Köln

Millionenstadt Köln am Rhein: berühmt für den Dom, geliebt für den „Kölschen“ Straßenkarneval und bekannt für ihr römisches Erbe.

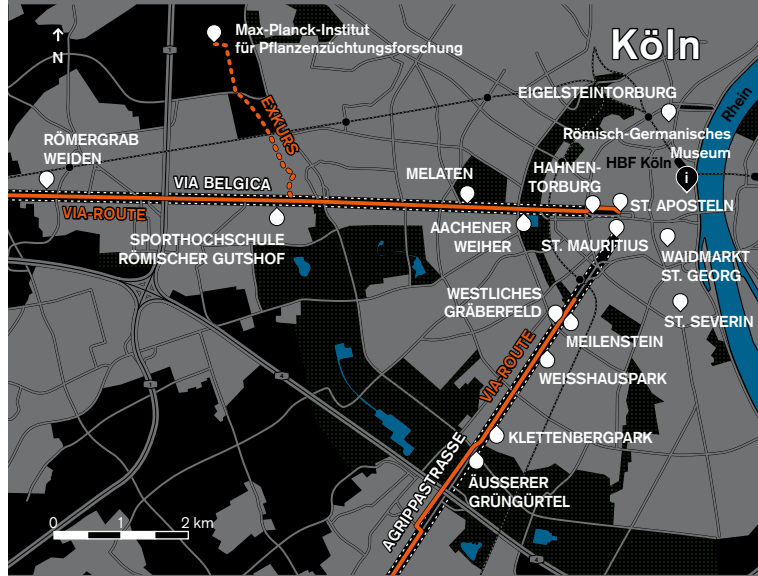
Colonia Claudia Ara Agrippinensium

Als Colonia Claudia Ara Agrippinensium war Köln mehr als vier Jahrhunderte lang eine der glanzvollen römischen Stadtgründungen nördlich der Alpen: Die Stadtmauer mit ihren mächtigen Torburgen, die monumentalen öffentlichen Gebäude, der Rheinhafen, das planmäßig angelegte Straßennetz prägten das Stadtbild – teilweise bis heute.

Köln war Provinzhauptstadt, aber nicht provinziell. Die Metropole spielte an der Rheingrenze des Römischen Reiches eine wichtige Rolle. Die großen Staatsstraßen von Süden, Westen und Norden trafen hier zusammen und machten Köln zur Drehscheibe für Menschen, Nachrichten und Handelsgüter aus aller Welt.

Die römische Grabkammer in Weiden

Wer Köln heute über die Via Belgica, die schnurgerade Aachener Straße erreicht, der nähert sich der Stadt auf flacher Strecke von Westen aus und passiert eines der bedeutenden steinernen Zeugnisse aus römischer Zeit. Abtauchen in antike Sphären? In der Römischen Grabkammer in Weiden ist dies im wahrsten Sinne des Wortes möglich: Die aus dem zweiten Jahrhundert stammende Grabkammer gilt als das am besten erhaltene Bauwerk seiner Art nördlich der Alpen. Tief unter der Erde können Besucher hier unter anderem steinernes Mobiliar, Marmorporträts und einen reich geschmückten Marmorsarkophag bestaunen.



SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A BLICK AUF DIE RÖMISCHE HAFENSTRASSE
- B RÖMISCHE GRABKAMMER WEIDEN
- C PORTRÄTBÜSTE EINER JUNGEN FRAU IN DER GRABKAMMER



VIA

ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE

Köln

Die zentrale Bedeutung des römischen Kölns spiegelt sich auch an der Agrippastraße, der heutigen Luxemburger Straße wider: Sie war zu ihrer Zeit eine wichtige Verbindung zwischen dem Mittelmeer und der Provinz Niedergermanien.

Das Römisch-Germanische Museum

Doch egal, auf welcher Straße man sich dem Zentrum Kölns nähert: In unmittelbarer Nähe zu Hauptbahnhof und Dom kommt man früher oder später am Römisch-Germanischen Museum vorbei. Und erreicht damit *die* Anlaufstelle in Köln, wenn es um römische Geschichte geht. Schon die Außenanlagen des Museums sind eine Besonderheit. Besucher können hier tatsächlich über eine Straße der römischen Stadt spazieren – über die sogenannte Hafenstrasse. Nach Vorbildern aus Pompeji erhielt diese einen Gully sowie einen Brunnen mit einer Flussgottmaske als Wasserspeier.

Mit fünf römischen Meilen pro Stunde unterwegs: der carruca

Das Museum steht über einer römischen Stadtvilla mit dem weltberühmten Dionysos-Mosaik. Wer es besucht, der hört schon vor dem Eingang ein buntes Sprachengewirr, verursacht von Schulklassen, Gruppen und Touristen aus aller Welt. Ein Highlight der Ausstellung ist der fahrtüchtige Nachbau des römischen Reisewagens (carruca) mit originalen Eisenteilen und aufwändigen Bronzebeschlägen aus der Zeit um 300 nach Christus. Solche schweren Karossen erreichten eine Geschwindigkeit von etwa fünf römischen Meilen in der Stunde – auf gut gepflasterten Straßen vielleicht auch mehr. Den „Erlebnisraum Römerstraße“ präsentiert das Museum mit einer neuen Ausstellungseinheit rund um den römischen Reisewagen und mit einem multimedialen Informationsbereich im Foyer.



INFO KÖLN:

Der Hauptbahnhof der Stadt Köln liegt direkt unterhalb des Doms. Fernzüge sowie Regional-, S- und U-Bahnen fahren hier ab.

KölnTourismus GmbH
Tel.: 0 221 34 64 30
www.koelntourismus.de

Stadt Köln
Tel.: 0 221 221 0
www.stadt-koeln.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A RÖMISCH-GERMANISCHES MUSEUM AUF DEM RONCALLIPLATZ
- B RÖMISCHER REISEWAGEN, DETAIL: RADNABENABDECKUNG MIT LÖWENKOPF
- C RÖMISCHER REISEWAGEN, REKONSTRUKTION
- D BLICK IN DAS RÖMISCH-GERMANISCHES MUSEUM

Hürth

Ihre Stadtrechte erhielt die rund 60.000 Seelen-Gemeinde Hürth 1978, urkundlich erwähnt wurden die Stadtteile Gleuel und Sielsdorf aber schon im Jahre 898. Mehr noch: Zur Zeit des Römischen Reiches spielte das heutige Stadtgebiet sogar gleich aus zwei Gründen eine überaus bedeutende Rolle. So führte nicht nur der wichtige Verbindungsweg zwischen Köln und Trier, die Agrippastrasse, durch das Gebiet, sondern zunächst auch die einzige Wasserleitung zur Versorgung der angrenzenden Provinzhauptstadt.

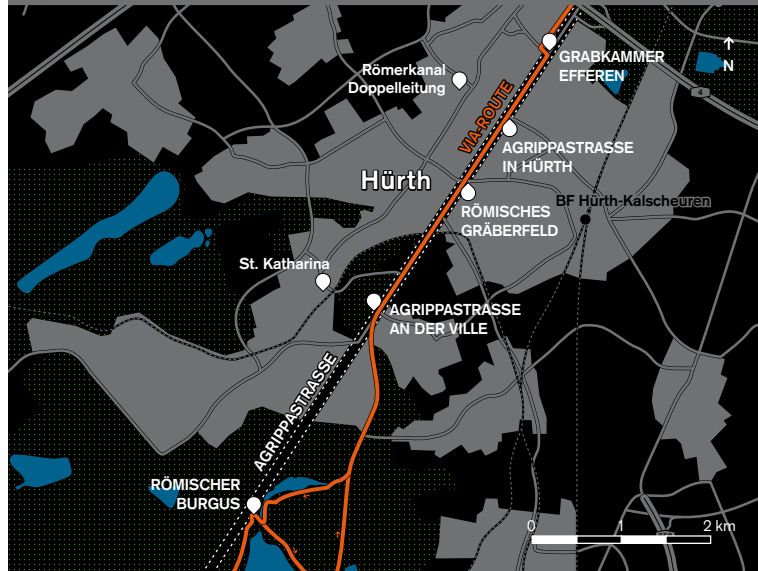
Dem Weg des Wassers folgend

Drei Leitungsstränge aus den Hürther Vorgebirgsquellen flossen im Bereich des Hermülheimer Burgparks zusammen und von dort aus weiter nach Köln. Ein beeindruckender Beweis für diese Konstruktion findet sich noch heute: Hinter der Friedrich-Ebert-Realschule können Besucher ein Teilstück der römischen Wasserleitung bestaunen, die in der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts gebaut wurde.

Wer baut, der findet.

Die Routenführung des Erlebnisraums Römerstraße verläuft von Köln aus fast vollständig und gut ausgebaut entlang der ehemaligen Agrippastrasse, an der bei Bauarbeiten immer wieder Römergräber entdeckt werden – wie zum Beispiel die aus roten Sandsteinquadern errichtete Grabkammer im Stadtteil Efferen. Sie gilt als eine der bedeutendsten römischen Grabanlagen Deutschlands und kann besichtigt werden.

Lohnenswerte Verschnaufpause: Ist der Anstieg am Hürther Berg geschafft, wartet zur Belohnung bei klarem Wetter ein einmaliger Blick auf die Kölner Bucht und das Siebengebirge.



INFO HÜRTH:

Hürth ist über den Bahnhof Kalscheuren sowie die Stadtbahnlinie 18 mit den Haltestellen Efferen, Kibitzweg, Hermülheim und Fischenich erreichbar.

Rhein-Erft Tourismus e.V.
Tel.: 0 2271 994 9940
www.rhein-erft-tourismus.de

Stadtverwaltung Hürth
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0 2233 53 105
www.huerth.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSSTRASSE:

- A RÖMERKANAL
- B EHEMALIGER VERLAUF DER LUXEMBURGER STRASSE
- C GRABKAMMER EFFEREN
- D KREISVERKEHR AM HÜRTHER BOGEN

Erftstadt

Erftstadt findet sich erst seit der kommunalen Neugliederung von 1969 auf der Landkarte. Zahlreiche Grabungsfunde in den einzelnen Stadtteilen zeugen jedoch von einer langen Geschichte des heutigen Stadtgebietes. Eine Historie, die nicht zuletzt durch die Namensgeberin der Stadt geprägt wurde.

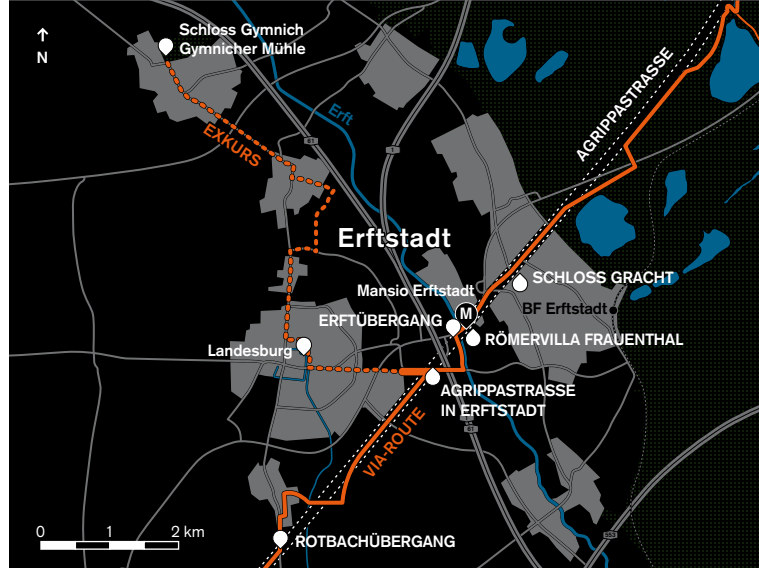
Wo Wasserwege Geschichte schreiben

Die Erft, die sich ihren Weg quer durch die Ortschaft bahnt, diente schon zur Zeit des Römischen Reiches als bedeutsame Verkehrsverbindung. Vermutlich ab dem heutigen Stadtteil Bliesheim schiffbar, stellte der Nebenfluss des Rheins für den Transport römischer Waren und Waffen eine unverzichtbare Ergänzung zur Agrippastrasse dar. Hinzu kamen die fruchtbaren Böden in der Region, die wohl auch Grund für die zahlreich zu Tage geförderten römischen Gutshöfe sind.

Die sogenannte Porticus-Villa in Frauenthal, ein römischer Gutshof mit einer Länge von 50 Metern und einem geschätzten Hof-Areal von 4,8 Hektar, gehört zu den herausragenden Entdeckungen. Der Fundort selbst ist nicht zu besichtigen, doch eine Info-Stele informiert über das ehemalige Landhaus. Nur einen Katzensprung entfernt befindet sich außerdem die Mansio Erftstadt.

Mansio Erftstadt

In dem Pavillon finden Besucher Informationen über den Erlebnisraum Römerstraße und weitere Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke. Die Route über meist asphaltierte Wege folgt hier größtenteils dem historischen Verlauf der Agrippastrasse. Wer in Richtung Zülpich den Hexenberg überwunden hat, kann mit tollem Blick auf die Eifel pausieren.



INFO ERTSTADT:

Eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln kann über den Bahnhof Erftstadt erfolgen, der vom Kölner Hauptbahnhof circa 15 Minuten entfernt und mit einer großen P&R-Anlage ausgestattet ist.

Rhein-Erft Tourismus e.V.
Tel.: 0 2271 994 9940
www.rhein-erft-tourismus.de

Stadt Erftstadt Verkehrsförderung/Tourismus
Tel.: 0 2235 409 328
www.ertstadt.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A AGRIPPASTRASSE NAHE HEXENBERG
- B ALTSTADT UND LANDESBURG LECHENICH (PRIVAT) MIT SCHLOSSPARK (ÖFFENTLICH)
- C SCHLOSS GRACHT (PRIVAT) MIT SCHLOSSPARK (ÖFFENTLICH)
- D GYMNICHER MÜHLE

Zülpich

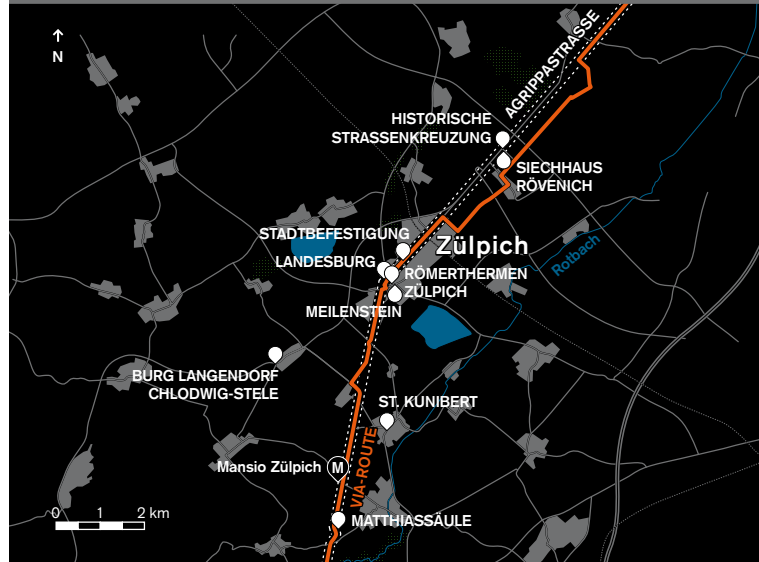
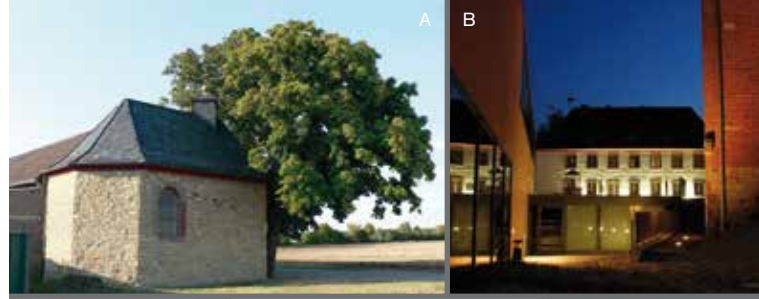
Tolbiacum nannte Geschichtsschreiber Tacitus die heutige Stadt Zülpich, als er sie zum Jahre 69/70 nach Christus erstmals in seinen Annalen erwähnte. Schnurgerade Straßen in einigen Teilen der Stadt verraten bis heute, dass Zülpich ein wichtiger Kreuzungspunkt gleich mehrerer römischer Fernstraßen war. Doch nicht nur das: Zahlreiche archäologische Fundstellen lassen auf eine römische Siedlung schließen, in deren Blütezeit im zweiten Jahrhundert eine weitläufige Thermenanlage entstand.

Wo die Thermen zum Museum werden

Das gut 400 m² große Badehaus wurde 1929 bei Kanalbauarbeiten auf dem Mühlenberg entdeckt und zählt zu den besterhaltenen Römerthermen nördlich der Alpen. Wo früher gebadet und über wichtige Geschäfte beratschlagt wurde, befindet sich heute ein Museum. Wie funktionierte der ausgetüftelte Wasserkreislauf der Anlage? Warum waren die Thermen auch ein wichtiger gesellschaftlicher Treffpunkt? Und wie hat sich das Baden im Laufe der Zeit verändert? Spannende Fragen, die auf einer Reise durch 2.000 Jahre Badekultur beantwortet werden.

Das heutige Zülpich

Wer Zülpich besucht, kann sie kaum übersehen: die fast vollständig erhaltene Stadtmauer, die im späten Mittelalter teilweise auf den Resten einer römischen Befestigungsanlage errichtet wurde. Vier historische Stadttore empfangen Besucher – und laden zu einem Spaziergang durch die pittoreske Ortschaft ein. Aber auch außerhalb des Stadtkerns locken Kirchen, Wasserburgen, Klöster und Mühlen in den zahlreichen Ortsteilen, die vermutlich zu großen Teilen aus römischen Gutshöfen erwachsen sind, zu einer Zeitreise. Die Routenführung des Erlebnisraums Römerstraße führt im Stadtgebiet durch die nahezu durchgängig ebene Zülpicher Börde.



INFO ZÜLPICH:

Zülpich ist über eine direkte Busverbindung von Euskirchen und Düren erreichbar.

Nordeifel Tourismus GmbH
Tel.: 02441-994 570
www.nordeifel-tourismus.de

Stadt Zülpich
Tel.: 02252-52212
www.zuelpich.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A SIECHHAUSKAPELLE RÖVENICH
- B RÖMERTHERMEN ZÜLPICH – MUSEUM DER BADEKULTUR
- C LANDESBURG
- D MATTHIASSÄULE
- E CHLODWIG-STELE LANGENDORF

Mechernich

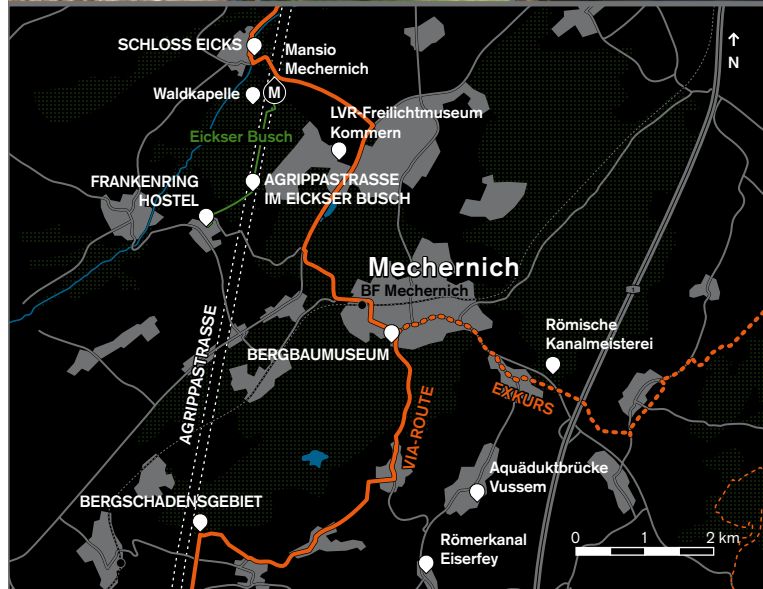
Gut 2.000 Jahre, bevor Mechernich 1972 die Stadtrechte erhielt, nutzten die Römer das heutige Stadtgebiet zum Abbau von Bleierz. Die ersten waren sie allerdings nicht: Funde von keltischen Münzen in alten Bergbauschächten verraten, dass hier schon viele Jahre zuvor nach dem „schwarzen Gold“ geschürft wurde.

Über 25 Kilometer römische Wasserleitung

Zu den eindrucksvollsten Relikten aus römischer Zeit gehören gut erhaltene Fragmente der Wasserleitung, die im ersten Jahrhundert zunächst zwischen Mechernich und Köln und später bis nach Nettersheim gebaut wurde. Da die Leitung mit einer Strecke von über 25 Kilometern durch das heutige Mechernich führte, verwundert es kaum, dass gleich mehrere über die Stadt verteilte Bodendenkmäler Einblicke in den Römerkanal ermöglichen. So zum Beispiel die Brunnenstube bei Kallmuth und das Sammelbecken Eiserfey, in dem zwei Leitungsstränge zu einer Hauptleitung zusammenliefen. Ebenfalls sehenswerte Beweise römischer Baukunst: Die Aquäduktbrücken bei Vollem und in Vussem sowie Gebäudereste bei Breitenbenden, die vermutlich zu einer Kanalmeisterei gehörten.

Erlebnisraum Römerstraße in Mechernich

Im Norden Mechernichs beginnt die Route des Erlebnisraums Römerstraße an der früheren Agrippastraße. Spaziergänger können den historischen Straßenverlauf von hier aus im Eickser Busch nachvollziehen. Wer lieber in die Pedale tritt, kann asphaltierte Radwege nutzen. Große Höhenunterschiede im Stadtgebiet führen zu teils anspruchsvollen Steigungen – und wunderschönen Ausblicken, die für jede Anstrengung entschädigen.



INFO MECHERNICH:

Mechernich ist an die Bahnstrecke Köln-Trier angebunden.

Nordeifel Tourismus GmbH
Tel.: 02441-994 570
www.nordeifel-tourismus.de

Stadt Mechernich
Tel.: 0 2433 490
www.mechernich.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A KARTSTEINFELSEN MIT KAKUSHÖHLE
- B EIFEL-BLICK LORBACH-GALGENNÜCK
- C RELIKTE DES RÖMERKANALS UND RÖMERKANALWANDERWEG
- D AQUÄDUKT VUSSEM
- E SCHLOSS EICKS (PRIVAT)

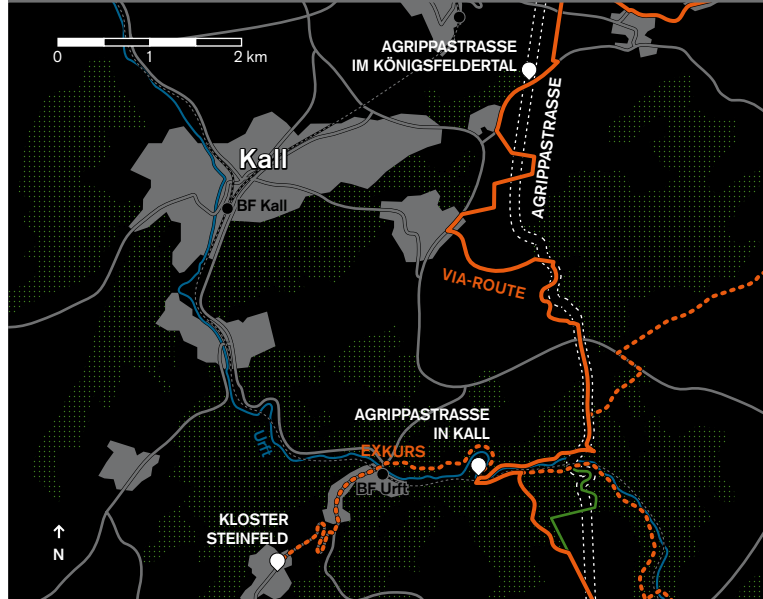
Kall

Mit knapp 11.600 Einwohnern ist Kall ein beschaulicher Ort. Erzählstoff hat die Kleinstadt dennoch reichlich. So verrät ein Blick in die Vergangenheit, dass die Geschichte des Dorfes „Call“, so die amtliche Schreibweise bis ins zwanzigste Jahrhundert, bis in die prähistorische Zeit zurückreicht. Schon damals war das heutige Stadtgebiet menschlicher Lebens- und Siedlungsraum. Urkundlich wurde Kall erstmalig 1238 erwähnt.

500 Jahre römische Geschichte

Neben den Kelten, die hier im dritten Jahrhundert vor Christus nach Bleierzen gruben, spielten außerdem die Römer eine prägende Rolle in der frühen Stadtgeschichte: Beinahe 500 Jahre nahmen sie das Gebiet für sich ein. Bis heute an verschiedenen Stellen auf dem Gebiet der Gemeinde Kall nachvollziehbar: die römische Wasserleitung, die auf ihrem annähernd 100 Kilometer langen Weg von der Nordeifel bis in die Provinzhauptstadt Köln auch das heutige Kall durchquerte. Die erste Etappe des 1988 angelegten und 2012 modernisierten Römerkanal-Wanderweges führt von Nettersheim in den Ortsteil Kall-Dottel – und liefert am Wegesrand immer wieder Hintergrundinformationen über das beeindruckende Großbauwerk.

Neben dem Römerkanal gibt es keine weiteren Hinweise darauf, wie Leben und Alltag in der römischen Siedlung genau aussahen. Es ist aber davon auszugehen, dass die Einwohner von Ackerbau, Viehzucht und Forstwirtschaft lebten. Wahrscheinlich haben die Römer im heutigen Gemeindegebiet zudem Blei und später auch Eisenerz abgebaut. Die Route des Erlebnisraums Römerstraße verläuft in Kall auf gut ausgebauten, barrierefreien Radwegen.



INFO KALL:

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist Kall über die Eifelstrecke Köln – Trier erreichbar. Ausstiegspunkte sind die Bahnhöfe Kall, Scheven oder Urft (Steinfeld).

Nordeifel Tourismus GmbH
Tel.: 0 2441 994 570
www.nordeifel-tourismus.de

Gemeinde Kall
Tel.: 0 2441 888 0
www.kall.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A KLOSTER STEINFELD
- B RÖMISCHER STEINBRUCH
- C PINGENWANDERWEG
- D KLOSTER STEINFELD
- E RÖMERKANAL DAHLBENDEN

Bad Münstereifel

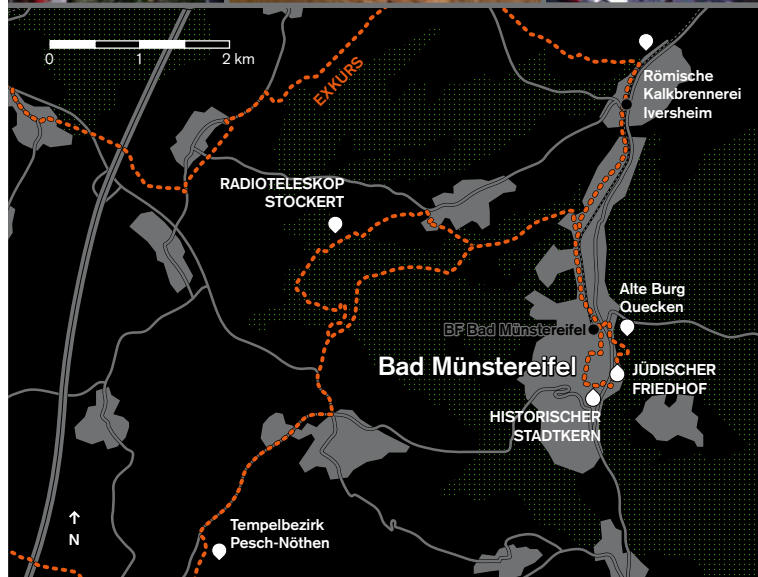
Auch im heutigen Stadtgebiet von Bad Münstereifel haben die Römer Spuren hinterlassen, die zu einem Streifzug einladen. Und nicht nur das: In der Stadt gelang es europaweit erstmalig, eine römische Industrieanlage vollständig freizulegen und für Besucher zugänglich zu machen.

Römische Industrie

1966 stießen Bauarbeiter im Ortsteil Iversheim auf die Überreste einer Kalkbrennerei – ein fast 2.000 Jahre altes Zeugnis römischer Massenproduktion. In sechs Brennöfen wurde hier ab 225 nach Christus Dolomitengestein verarbeitet. Und das wahrscheinlich in großem Umfang, denn Bedarf an gebranntem Kalk gab es in römischen Städten und Militärlagern mehr als genug: Kalk wurde für die Herstellung von Mörtel benötigt. Als die Legionäre die Anlage 300 nach Christus verließen, ahnten Sie wohl kaum, dass sie eines Tages Teil einer spannenden Reise durch die Römerzeit werden würde.

Matronenkult im einstigen Tempelbezirk

Etwas außerhalb, aber für Zeitreisende einen Abstecher wert: der „Heidentempel“ im Stadtteil Nöthen. Der teilweise rekonstruierte Tempelbezirk aus dem ersten bis vierten Jahrhundert nach Christus zeigt beeindruckende Relikte des römischen Matronenkults. In religiöser Hinsicht spielte das heutige Stadtgebiet aber auch viele Jahre später eine wichtige Rolle: 830 gründete die Abtei Prüm im oberen Erfttal das Kloster Münstereifel. Aus diesem entwickelte sich ein viel besuchter Wallfahrtsort. Der Grund: 844 kamen die Gebeine des römischen Märtyrer-Ehepaars Chrysanthus und Daria hier unter.



INFO BAD MÜNSTEREIFEL:

Von Bonn aus gibt es mit der Bahn eine direkte Verbindung. Wer aus Richtung Köln oder Trier anreist, kann in Euskirchen umsteigen.

Kurverwaltung/Tourist-Information
Tel.: 0 2253 542 244

Stadt Bad Münstereifel
Tel.: 0 2253 505 0
www.bad-muenstereifel.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A JÜDISCHER FRIEDHOF
- B WINDECK-HAUS
- C RÖMISCHE KALKBRENNEREI IM ORTSTEIL IVERSHEIM
- D GOTISCHES RATHAUS
- E STIFTSKIRCHE

Nettersheim

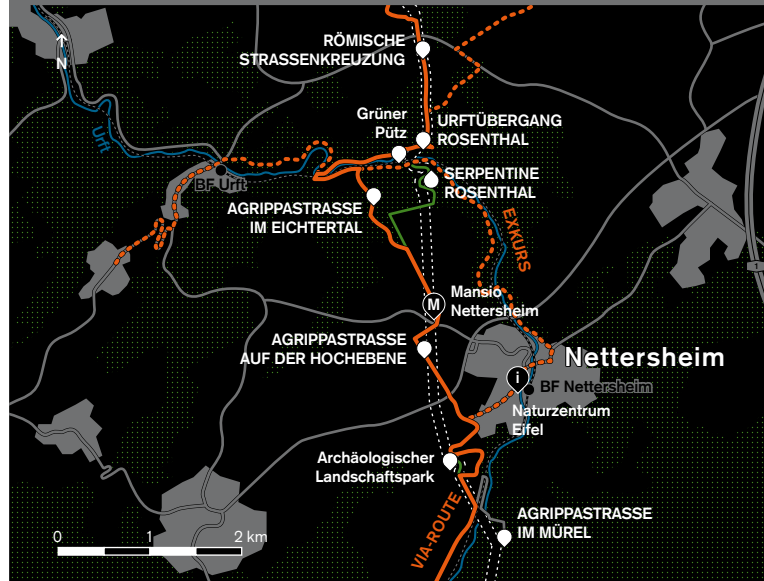
Das Gebiet der 1969 gegründeten Gemeinde Nettersheim war ein von den Römern dicht besiedelter Raum. Das belegen die eindrucksvollen Spuren, die sie hier hinterlassen haben: Tempel- und Befestigungsanlagen, Wohnhäuser, ein Gutshof und nicht zuletzt der „Grüne Pütz“, der Ausgangspunkt der kilometerlangen Wasserleitung nach Köln.

Hohe Dichte von Bodendenkmälern

Spaziergänger dürfen sich freuen: Vom Naturzentrum Eifel aus ist ein Großteil der Bodendenkmäler bequem erreichbar. So etwa das Matronenheiligtum oder das Kleinkastell in der Urftaue. Sie gehören zur 2009 entdeckten römischen Siedlung, die heute Teil des Archäologischen Landschaftsparks ist. Höchstwahrscheinlich handelte es sich bei diesem vicus um Marcomagus, von dem sich der Name des 1,5 Kilometer entfernten Ortes Marmagen ableitet. Lust auf einen Streifzug durch längst vergangene Tage? Ein vier Kilometer langer Rundweg im Landschaftspark lädt zum Zeitsprung ein – spannende Erlebnisstationen inklusive.

Medusen-Häupter als Schutz vor Unheil

Ein faszinierender Zeitzeuge und gleichzeitig die erste Station des Römerkanal-Wanderwegs: das Steinbecken „Grüner Pütz“, an dem die berühmte Eifelwasserleitung der Römer ihren Anfang nahm. Hier wurde das aus dem Hang quellende Wasser gesammelt, bevor es durch den Römerkanal in die gut 100 Kilometer entfernte Provinzhauptstadt floss. Mit den Medusen-Häuptern auf den Ecksteinen der Konstruktion wollten die damaligen Baumeister Unheil von dem hier aufgefangenen Wasser abhalten.



INFO NETTERSHEIM:

Auf der Strecke Köln-Trier können Besucher stündlich über den Bahnhof Nettersheim anreisen.

Tourist-Information im Naturzentrum Eifel
Tel.: 0 2486 1246
www.naturzentrum-eifel.de

Gemeinde Nettersheim
Tel.: 0 2486 780
www.nettersheim.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A GRÜNER PÜTZ
- B LEGIONÄRE LEGIO XV
- C LUFTBILD RÖMERSTRASSE
- D MATRONENSTEIN IN NETTERSHEIM
- E ARCHÄOLOGISCHER LANDSCHAFTSPARK

Blankenheim

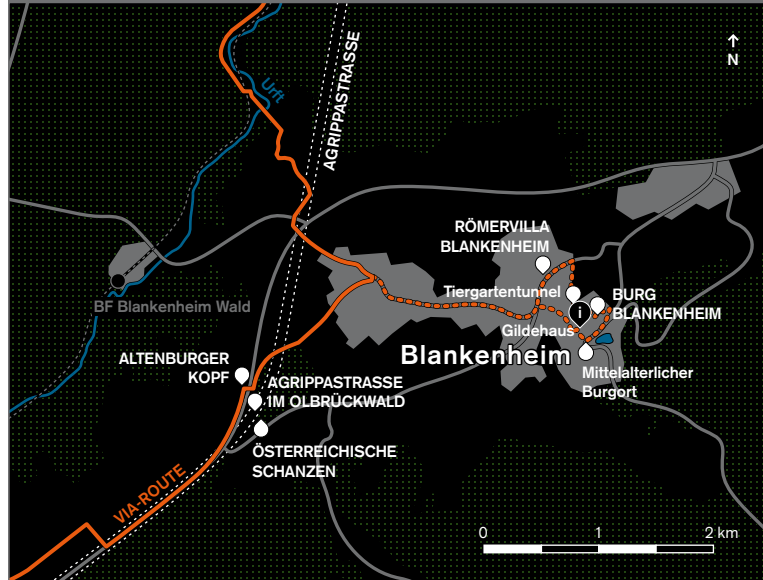
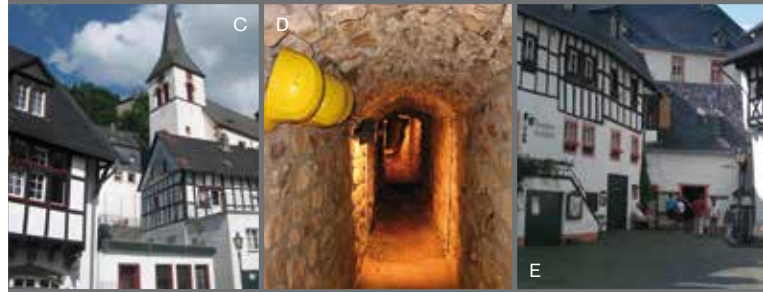
Auffälligste Zeugen der langen Geschichte Blankenheims: die gleichnamige, schon aus der Ferne sichtbare Burg aus dem zwölften Jahrhundert sowie der historische Ortskern mit seinen malerischen Fachwerkhäusern und der teilweise erhaltenen Stadtmauer. Etwas außerhalb des mittelalterlichen Burgtorts, der idyllisch in die hügelige Eifellandschaft eingebettet ist, lädt die Römervilla Blankenheim mit einer modernen Präsentation zu einem Ausflug in die Römerzeit.

Monumentale Römervilla

Erstmals urkundlich erwähnt wurde Blankenheim im Jahre 721 unter dem Namen Blanco. Bereits im späten ersten Jahrhundert entstand im heutigen Ortsteil Hülchrath eine imposante villa rustica – etwa 300 Meter von einer Nebenstraße der Agrippastrasse entfernt und wegen ihrer Hanglage schon weithin sichtbar. Der terrassenartig angelegte Gutshof wurde bis in das vierte Jahrhundert hinein mehrere Male umgebaut und unter anderem um eine Thermenanlage erweitert. Über 100 Jahre nachdem Archäologen hier auf die ersten Fundstücke stießen, können im Rahmen des Erlebnisraums Römerstraße nun auch Touristen in die antiken Sphären der Villa eintauchen.

Von der Zeitreise-Lust gepackt

Wer beim römischen Bodendenkmal auf den Geschmack gekommen ist, sollte sich einen Spaziergang durch die historische Blankenheimer Innenstadt nicht entgehen lassen: Hausfassaden aus verschiedenen Jahrhunderten, zwei mittelalterliche Stadttore und nicht zuletzt die Quelle der Ahr erzählen spannende Geschichten.



INFO BLANKENHEIM:

Der Bahnhof Blankenheim (Wald) wird über die Eifelbahn zwischen Köln und Trier angefahren.

Touristinfo Blankenheim
Tel.: 0 2449 87 222
www.blankenheim.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A BURG BLANKENHEIM
- B BURG BLANKENHEIM
- C HISTORISCHER ORTSKERN
- D TIERGARTENTUNNEL
- E HISTORISCHER ORTSKERN

Dahlem

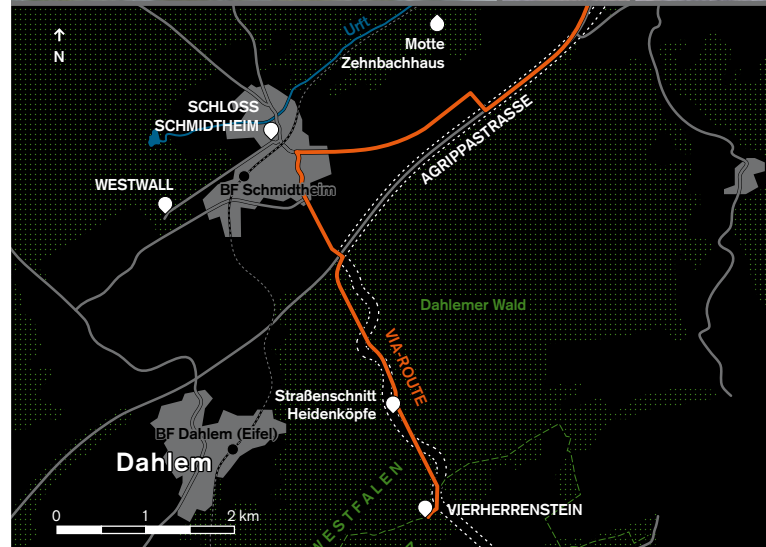
Der Ortsname leitet sich von „Talheim“ ab, der in einer Urkunde der Abtei Prüm aus dem Jahr 867 erstmals genannt wird. Im Mittelalter gehörte der Ort zur Herrschaft Kronenburg. Die Gründung der Gemeinde Dahlem erfolgte im Rahmen der kommunalen Neugliederung Ende der 60er Jahre durch Zusammenfassung mit fünf benachbarten Orten. Dahlem liegt in der Nordeifel und inmitten einer waldreichen Landschaft.

Von wegen „schnurgerade“

Die hügelige Landschaft der Nordeifel hatte auf den Bau der Agrippastrasse großen Einfluss: Für römische Straßen völlig untypisch, nimmt die Staatsstraße in der Umgebung von Dahlem einen eher kurvenreichen Verlauf. Insbesondere die Erhebung der drei „Heideköpfe“ zwischen Esch und Schmidtheim stellte die römischen Straßenbauingenieure vor eine echte Herausforderung. Dass die Gegend um Dahlem von Römern besiedelt war, lässt sich auch anhand archäologischer Funde belegen: So wurden mehrere römische Gräber und Siedlungsstellen entdeckt. Außerdem lassen Reste von Schmelzstätten und Schlackehalden darauf schließen, dass hier schon zu Römerzeiten Metallverhüttung betrieben wurde.

Dahlems Denkmäler

Auch aus späteren Jahrhunderten finden sich in Dahlem Sehenswürdigkeiten. Der alte Grenzstein „Vierherrenstein“ liegt südöstlich der Gemeinde genau auf der Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Sehenswert ist auch die Motte Zehnbachhaus, ein mittelalterlicher Burghügel im Urfttal. Schloss Schmidtheim gilt als eines der besterhaltenen Schlösser der Eifel und punktet besonders mit seiner weitläufigen Parkanlage. Relikte des Westwalls sind unweit des Flugplatzes Dahlemer Binz zu sehen.



INFO DAHLEM:

Dahlem ist über die B51 an die A1 angeschlossen. Die Bahnhöfe in Schmidtheim und Dahlem sind Stationen der Eifelstrecke Köln-Trier.

Tourist-Information Oberes Kylltal
Tel.: 0 65 97 28 78
www.obereskylltal.de

Gemeinde Dahlem
Tel.: 0 24 47 955 50
www.dahlem.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN IM ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSE:

- A SCHLOSS SCHMIDTHEIM (PRIVAT)
- B MOTTE ZEHNBACHHAUS IM URFTTAL
- C STRASSENSCHNITT AN DEN HEIDEKÖPFEN
- D RELIKTE DES WESTWALLS
- E VIERHERRENSTEIN

Das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland

Kulturelles Erbe zu erforschen, zu schützen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen: Das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland hat sich zum Ziel gesetzt, Denkmäler „erlebbar“ zu machen. Die große Zahl bedeutender archäologischer Hinterlassenschaften im Rheinland, über die in der Öffentlichkeit häufig nur wenig bekannt ist, soll aufbereitet und erklärt werden – um dadurch eine lebendige Vorstellung davon zu vermitteln, wie Menschen früher gelebt haben.

Ein prominentes Beispiel für die Arbeit des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege ist die Erschließung der an vielen Stellen noch vorhandenen, knapp 100 Kilometer langen römischen Wasserleitung von der Eifel nach Köln: Der „Römerkanal“ wurde umfassend erforscht und unter Mitwirkung vieler Akteure für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Somit können sich Wanderer heute zwischen Eifel und Köln auf den „Römerkanal-Wanderweg“ begeben – und vor Ort in die römische Geschichte eintauchen.



Die Römerstraßen

Das gleiche Ziel wird beim Projekt Erlebnisraum Römerstraße verfolgt, das vom LVR-Amt für Bodendenkmalpflege entwickelt wurde. Schon seit vielen Jahren erforscht das Fachamt die von den Römern vor rund 2.000 Jahren angelegten Straßen. Im Fokus der archäologischen Arbeit stehen dabei insbesondere die sogenannten Staatsstraßen, die die hiesige Provinz „Niedergermanien“ mit anderen Provinzen und natürlich mit Rom verbanden. Der Forschungsschwerpunkt liegt dabei nicht nur auf Verlauf und Bauweise der Straßen, sondern vielmehr auch auf deren militärischer, politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Funktion für das Gemeinwesen.

Erlebnisraum Römerstraße

Das dabei gewonnene Wissen ist so einzigartig wie die Bodendenkmäler selbst. Mit dem Erlebnisraum Römerstraße hat das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland gemeinsam mit engagierten Projektpartnern erstmalig eine Möglichkeit geschaffen, die bedeutenden römischen Fernstraßen innerhalb der Kulturlandschaft kennenzulernen. Begleitet werden die Reisenden entlang der Via Belgica und der AgrippasträÙe von einem Informationssystem, das an zahlreichen Stationen und auf vielerlei Arten auf die römischen Bodendenkmäler hinweist und entsprechendes Hintergrundwissen vermittelt.



Römerstraßen – die Revolution der Mobilität

Als Verkehrsadern eines riesigen Reiches sicherten die Fernstraßen der Römer den Zusammenhalt und die Verwaltung des ausgedehnten Herrschaftsgebietes. Ursprünglich vorrangig für militärische und administrative Zwecke gebaut, verbanden die *viae publicae* Militäranlagen, Städte und größere Siedlungen miteinander. Doch schon bald sorgte der aufblühende Handel für reges Leben auf den Fernstraßen. Das Bild, das sich bot, war ein buntes: Hier eine marschierende Militäreinheit, dort Kolonnen betriebsamer Händler, die ihre Waren auf Ochsen- und Maultierkarren zu den Märkten transportierten, betuchte Privatleute, die in bequemen Reisewagen oder Sänften unterwegs waren oder Verwaltungsbeamte in leichten, einachsigen Gespannen. Und mittendrin: Scharen einfacher Leute, die per *pedes* zu ihren Zielen unterwegs waren.

Entlang der Römerstraßen: Rasthäuser, Siedlungen und Zollstellen

Nicht nur auf den Straßen selbst, auch rechts und links der römischen Fernstraßen entwickelte sich Betriebsamkeit: Rasthäuser, bisweilen ausgestattet mit Badeanlagen, waren für römische Reisende eine Selbstverständlichkeit. Auch Ställe, an denen frische Pferde oder andere Zugtiere bereitgestellt wurden, benötigten die meisten Reisenden. Zoll- und Kontrollstellen fanden sich in regelmäßigen Abständen, und sogar eine Art Wegeleitsystem war vorhanden: Meilensteine informierten unterwegs über die Entfernung zur nächsten größeren Stadt. Außerdem entwickelten sich an Kreuzungen oder Flussübergängen im Laufe der Zeit zivile Siedlungen.



Bau der Römerstraßen: Meisterleistung in Planung und Umsetzung

Überlegene Ingenieurskunst gepaart mit römischem Organisationstalent: Mit ihrem weitgehend geradlinigem Verlauf, ihren imposanten Brücken- und Tunnelbauwerken sowie effizienter Straßeninstandhaltung läuteten die Fernstraßen eine Revolution in der Mobilität ein. Den Verlauf ihrer Straßen planten die Römer – soweit möglich – gerade. Sogar im Hügel- und Bergland hielt man durch den Bau von Brücke und Tunneln größtenteils an diesem Grundsatz fest. Lediglich erhebliche Steigungen wurden mittels kunstvoller Serpentinien überwunden. Ein typischer Straßenaufbau bestand häufig aus einer Packlage aus senkrecht angeordneten Bruchsteinen, auf die ein bis zu 20 cm starkes Sand-Kies-Gemisch und abschließend eine 5 cm mächtige Verschleißschicht aufgetragen wurden.

Dank der Römerstraßen: blühender Handel

Wein aus Italien, Öl aus Spanien oder Luxusgüter wie Bernstein, Gold und Elfenbein: Der Handel auf den Fernstraßen blühte – und auch abgelegene Regionen konnten wirtschaftlich erschlossen werden. Hierbei spielten neben den Fernstraßen auch die Wasserwege eine nicht unbedeutende Rolle: Ein Großteil des Massengüter- und Schwerlastverkehrs wurde zu Wasser abgewickelt.

Bildnachweis: Patrick Gawandtka: Titel, S. 2/3, 5, 7, 17, 19, 25, 33, 49, 51; Römisch-Germanisches Museum Köln: S. 4, 5, 25, 27; Gemeinde Nettersheim: S. 4, 43, 50; Nora Andrikopoulou/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR): S. 9; Stadt Übach-Palenberg: S. 9; Stadt Herzogenrath: S. 11; Stadt Baesweiler: S. 13; Gemeinde Aldenhoven: S. 15; Stadt Jülich: S. 17; Paul Wirtz: S. 17; S. Peters: S. 17; Dieter Brenner: S. 17; Gemeinde Niederzier: S. 19; Stadt Elsdorf: S. 21; Andrea Gahr: S. 23; RWE Power AG: S. 23; Birgit Blatzheim: S. 23; Kreisstadt Bergheim: S. 23; Axel Thünker, DGPh: S. 29; Anja Wegner: S. 29; Stadt Hürth: S. 31; Klaus Grewe: S. 31; Stadt Ertfstadt: S. 33; Rhein-Erft-Kreis: S. 33; Tina Lämmermann: S. 35; Stadt Zülpich: S. 35; Michael Thuns/LVR-ABR: S. 35, 37, 39, 47; Sabine Wahlen: S. 37; Stadt Mechernich: S. 37; Gemeinde Kall: S. 39; Stadt Bad Münstereifel: S. 41; Ulrike Müssemeier/LVR-ABR: S. 41; G. Amtmann: S. 43; Gemeinde Blankenheim: S. 45; Andreas Wisniewski: S. 47; R. Smani/LVR-ABR: S. 47. Alle Karten: nowakteufelknyrim GmbH.

Landschaftsverband Rheinland

Gemeinde Aldenhoven · Stadt Bad Münstereifel · Stadt Baesweiler · Kreisstadt Bergheim
Gemeinde Blankenheim · Gemeinde Dahlem · Stadt Elsdorf · Stadt Ertfstadt
Stadt Herzogenrath · Stadt Hürth · Stadt Jülich · Gemeinde Kall · Stadt Köln
Stadt Mechernich · Gemeinde Nettersheim · Gemeinde Niederzier
Stadt Übach-Palenberg · Stadt Zülpich

Inhaltlich verantwortlich:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Endericher Straße 133, 53115 Bonn

Text & Gestaltung: mediamixx GmbH, Kleve

Druck: DCM Druck Center Meckenheim GmbH

www.erlebnisraum-roemerstrasse.de



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden



2018